

Konzeption des Hortes Niederau



Träger:

Gemeindeverwaltung Niederau
Rathenaustraße 4 | 01689 Niederau

Anschrift:

Meißner Straße 65 | 01689 Niederau
Festnetz: 035243/456491 | Mobil: 0151/10031032
E-Mail: Hortniederau@gmx.de

Leiterin:

Julia Richert, B.A. Soziale Arbeit

Inhaltsverzeichnis

1. Träger	3
2. Sozialstruktur	3
3. Aufnahmekapazität und -kriterien	3
4. Räumlichkeiten und Außengelände	4
5. Pädagogisches und technisches Personal	7
6. Öffnungszeiten	8
7. Tagesablauf	9
8. Unsere Kooperationspartner	10
9. Rechtsgrundlagen/Entscheidungsstrukturen.....	11
10. Pädagogischer Ansatz und Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	11
11. Beobachtung und Dokumentation.....	14
12. Umsetzung des Sächsischen Bildungsplanes	14
12.1 Somatische Bildung	14
12.2 Kommunikative Bildung.....	15
12.3 Ästhetische Bildung.....	16
12.4 Mathematische Bildung	17
12.5 Naturwissenschaftliche Bildung.....	18
12.6 Soziale Bildung	19
13. Hausaufgabenbetreuung	21
14. Ganztagsangebote	22
15. Partizipation mit Kindern und Eltern	22
16. Integration	25
17. Qualitätsmanagement	26
18. Beschwerdemanagement.....	26
19. Kindeswohlgefährdung.....	27
20. Öffentlichkeitsarbeit	28

1. Träger

Träger der Einrichtung ist die Gemeinde Niederau. Sie ist verantwortlich für das Personal, den Haushaltsplan und legt die aktuellen Elternbeiträge fest. Die Kindertagesstätten in der Gemeinde Niederau sind dem Hauptamt administrativ zugeordnet. Die Gemeinde ist zuständig für alle bautechnischen Veränderungen und Hausmeisterdienste.

2. Sozialstruktur

Unsere Horteinrichtung betreut Schülerinnen und Schüler der ersten bis vierten Klassen der Grundschule Niederau. Eine Besonderheit unserer Einrichtung besteht darin, dass im selben Gebäude noch eine Kindertagesstätte mit 60 Plätzen untergebracht ist. Dies ermöglicht eine enge Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Einrichtungen.

Wir sind offen für Kinder aller sozialen Schichten sowie für Kinder mit Migrationshintergrund. Kinder mit individuellem Förderbedarf finden bei uns selbstverständlich auch Betreuung. Darüber hinaus betreuen wir Kinder mit „Deutsch als Zweitsprache“ aus der Grundschule Niederau. Diese heterogene Zusammensetzung stellt uns vor große Herausforderungen und erfordert von jedem einzelnen professionelles pädagogisches Handeln und eine offene, multikulturelle Haltung.

Der Hort verfügt über eine gute Busanbindung. Mit dem Zug können wir vom Bahnhof Niederau nach Dresden und Leipzig fahren. Die Busse der Linien 408, 421 und 459 fahren in regelmäßigen Abständen nach Meißen, Weinböhla und die umliegenden Gemeinden.

3. Aufnahmekapazität und -kriterien

In unserer Horteinrichtung können wir insgesamt 160 Kinder betreuen. Wir nehmen Kinder im schulfähigen Alter von 6 bis 11 Jahren auf. Die Kinder werden vom Schuleintritt im Alter von sechs Jahren in ihrer jeweiligen Klassengruppe betreut und wechseln nach der Hausaufgabenbetreuung in unser offenes System.

Als eine integrative Einrichtung betreuen wir Kinder mit Beeinträchtigungen und bieten ihnen eine individuelle, spezielle Förderung.

In unserer Kindertagesstätte können wir betreuen:

- Sozial-emotional beeinträchtigte Kinder
- Seh- oder Hörbeeinträchtigte Kinder
- Kinder mit leichter geistiger Behinderung
- chronisch erkrankte Kinder
- sprachbeeinträchtigte Kinder
- Kinder mit Deutsch als Zweitsprache

4. Räumlichkeiten und Außengelände

Die Räumlichkeiten unseres Hortes befinden sich im Gebäudekomplex der Meißner Straße 65, in 01689 Niederau. Gemeinsam mit dem Hort ist eine Kindertagesstätte im Gebäude untergebracht, welche das Erdgeschoss nutzt. Des Weiteren sind die Kindergartenküche und das gemeinschaftliche Büro der Leiterinnen auf dieser Etage.

Auf allen drei Etagen sind die Garderoben auf den Fluren untergebracht. Die Gänge können zur Präsentation und Ausgestaltung genutzt werden.

Die Horträume sind als Funktionsräume gestaltet, die sich an den Interessen der Kinder orientieren. In der ersten Etage befinden sich der Bauraum, der Bastelraum, der Gesellschafts- und Rollenspielraum und die Waschküche des Kindergartens. Im oberen Stockwerk befinden sich ein Naturkunderaum, der Technikraum, der Leseraum und der Personalraum. Für Integrativkinder soll in der zweiten Etage zudem ein kleiner Ruheraum eingerichtet werden. Dieser dient dann als Rückzugsort. Wenn dieses Zimmer nicht von Integrativkindern genutzt wird, können hier Einzel- oder Kleingruppengespräche mit einem Erzieher erfolgen.

Bauraum: Im Bauraum haben die Kinder die Möglichkeit, mit verschiedenen Bauspielzeugarten ihre Kreativität umzusetzen. Mit der großen Menge an Legosteinen, Steckspielen und Bauklötzen können die Hortkinder große Gebäude, Geräte oder Fahrzeuge nach Anleitung oder nach eigenen Vorstellungen erschaffen. Dabei trainieren die Kinder nicht nur spielerisch ihre motorischen Fähigkeiten, sondern fördern bei

großen Projekten auch ihre Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit. Sie erlernen beispielsweise die Grundregeln der Statik, erforschen die Traglast einer Konstruktion und tasten sich gemeinsam an die Umsetzung und Gestaltung ihres Wunschzieles heran. Die Erzieher stehen hier den Kindern unterstützend und impulsgebend zur Seite, nehmen aber auch aktiv am Prozess teil, ohne eine anleitende Funktion einzunehmen (so soll die Selbständigkeit gefördert und gleichzeitig das Vertrauensverhältnis zueinander gestärkt werden).

Bastelraum: Im Bastelraum finden die Kinder verschiedene Möglichkeiten, sich kreativ und handwerklich zu entfalten. Neben dem basteln mit Papier kann hier auch mit Wolle, Stoff, Perlen, Pappmasche und vielen weitere Dingen gearbeitet werden. Auch die Nutzung von Nähmaschinen und der Umgang mit Häkel- und Stricknadeln kann hier mit den Erziehern erlernt werden. So können die Kinder bei verschiedenen Projekten ihre feinmotorischen Fähigkeiten schulen und ihre kreativen Gedanken umsetzen. Die Erzieher stehen ihnen dabei unterstützend zur Seite, leiten besondere Aktionen aber auch an. Die angeleiteten Angebote im Bastelraum orientieren sich an den Jahreszeiten und Feiertagen, sowie an den Interessen der Kinder. Wir bieten den Kindern zudem die Möglichkeit, sich aus diversen Bastelbüchern selbstständig Projekte auszuwählen, ihre benötigten Materialien herauszusuchen und sich die Anleitung eigenständig zu erschließen. Dadurch wollen wir neben den motorischen Fertigkeiten auch die Eigenständigkeit, das Lesen und Verstehen einer Beschreibung und organisatorische Fähigkeiten fördern.

Rollenspielraum: Der Rollenspielraum ist thematisch geteilt.

Im vorderen Teil des Raumes befindet sich eine Schultafel. In Kombination mit Tischen und Stühlen haben die Kinder hier die Möglichkeit, ihren Schulalltag spielerisch zu verarbeiten. Zudem finden die Kinder eine Spielküche, einen kleinen nachempfundenen Einkaufsladen, sowie ein nachgebildetes Wohnzimmer. Verkleidungen laden zusätzlich dazu ein, in andere Rollen zu schlüpfen und so das Empathievermögen zu schulen.

Gesellschaftsspieleraum: Im Gesellschaftsspieleraum befinden sich Tische, Stühle und eine große Auswahl an Brett- und Kartenspielen. Hier können sich die Kinder die Regeln anhand der Anleitungen erarbeiten. Die Erzieher stehen den Kindern zur Seite und unterstützen gegebenenfalls auch im Spielverlauf. Die Spiele können hierbei

verschiedene Bereiche fördern (z.B. Kooperation, Konzentration, mathematische Bildung, lesen und schreiben, strukturiertes und strategisches Denken, ...).

Des Weiteren ist hier ein Bereich mit Playmobil-Spielzeug, an dem die Kinder ihren Tagesablauf und weitere Situationen spielerisch nacherleben können.

Naturkunde- und Technikraum: Im Naturkunde- und Technikraum haben die Kinder die Möglichkeit, sich über den schulischen Alltag hinaus über Pflanzen und Tiere zu informieren. Kenntnisse zur Pflege und Aufzucht von Gewächsen werden ihnen praktisch vermittelt. Die Kinder können selbst Topfpflanzen züchten, diese beim Wachsen beobachten und die nötigen Handgriffe für die Pflege erlernen. Zudem haben wir hier ein Aquarium mit den Kindern gestaltet. So wollen wir den Kindern Respekt für die Natur nahebringen und ihnen in kleinen Schritten zeigen, was es bedeutet Verantwortung zu tragen.

Zudem befinden sich im Naturkunde- und Technikraum Elektrobaukästen. Mit diesen können die Kinder selbst Stromkreise bauen und die physikalischen Grundregeln der Elektrizität spielerisch erlernen.

Leseraum: Im Leseraum können die Kinder auf Bücher aus verschiedenen Bereichen der Kinderliteratur zurückgreifen. Auch selbst mitgebrachte Literatur kann hier gelesen werden. Zudem können die Erzieher hier vorlesen, um das Interesse der Kinder zu wecken und diese zum selbst lesen zu motivieren. Wir wollen die Kinder anregen, selbst Geschichten laut vorzulesen und das Gelesene wiederzugeben. Auch Märchen oder Geschichten können hier von den Erziehern auf unterschiedliche Weise erzählt werden.

Jährlich wollen wir mit den Kindern reflektieren, ob eine thematische Umgestaltung eines oder mehrerer Räume sinnvoll ist. So wollen wir sicherstellen, dass wir uns stets an den Interessen der Kinder orientieren.

Die Turnhalle der Grundschule Niederau, welche sich auf dem Gelände befindet, steht uns für sportliche Aktivitäten ebenso zur Verfügung, wie eine große Küche.

In unserem Außengelände können die Kinder vielfältige Bewegungs- und Sinneserfahrungen machen. Dazu bieten unterschiedlichste Spielgeräte Anlass:

- Tischtennisplatte
- grünes Klassenzimmer

- Rasenflächen zum Ausruhen
- Rutsche, Hängebrücke
- Fußballplatz, Volleyballfeld, Basketballkorb
- Sitzgelegenheiten
- Sandkasten
- Schaukel
- Balancierbalken
- Schuppen: Geräte, Fahrzeuge, Sandspielzeug...

5. Pädagogisches und technisches Personal

In unserer Horteinrichtung arbeitet pädagogisch qualifiziertes und erfahrenes Fachpersonal. Die Mehrzahl hat einen Abschluss als staatlich anerkannter Erzieher. Eine Mitarbeiterin verfügt über den Bachelor-Abschluss im Bereich Soziale Arbeit und leitet die Einrichtung. Ein Erzieher absolvierte zuvor eine Ausbildung zum Koch. Darüber hinaus helfen zahlreiche Zusatzqualifikationen unseres Personals, einen pädagogisch anspruchsvollen und abwechslungsreichen Alltag für die Kinder zu gestalten. Eine Qualitätsmanagement-Beauftragte sowie einen Übungsleiter im Breitensport befindet sich unter den Kollegen.

Die heilpädagogische Zusatzausbildung (HPZ) ist erforderlich, um eine ansprechende Integration von Kindern mit speziellen Förderbedarfen zu realisieren.

Wir Pädagogen sind stets um eine verbesserte Professionalisierung bemüht. Dazu führen wir Fachgespräche und nehmen individuell an Weiterbildungen teil. Wir lesen Fachzeitungsartikel, schauen themenbezogene Dokumentationen oder besuchen Messen. Auch Fallbesprechungen werden regelmäßig in unseren Dienstberatungen durchgeführt.

Unser Hort ist außerdem eine Einrichtung für Nachwuchskräfte. Erzieher in Ausbildung und Studenten sowie Schüler können bei uns ihre Praktika absolvieren. Wir haben dafür einen Praxisanleiter zur Betreuung von Praktikanten, Azubis oder Studenten. Dabei sammeln sie einerseits wertvolle Erfahrungen im Umgang mit Hortkindern. Zum anderen unterstützen sie das pädagogische Team tatkräftig.

Das technische Personal ist ebenso wichtig wie das Pädagogische. Unsere Küchenfrau versorgt die Kinder täglich mit Mittagessen und Tee.

Der Hausmeister ist stets zur Stelle, wenn mal eine Tür klemmt, ein Roller einen Platten hat oder sonst im Gebäude oder auf dem Schulhof etwas repariert werden muss. Unterstützt wird er dabei von Hilfskräften des Niederauer Bauhofs. Die Reinigung des Hortgebäudes wird von Raumpflegekräften der Firma Kötter realisiert.

6. Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten orientieren sich an der Mehrheit der Bedürfnisse der Eltern. Die aktuellen Zeiten werden den Eltern stets mitgeteilt. Derzeit ist unsere Einrichtung von Montag bis Freitag von 6:00 bis 7:00 Uhr und ab 11:00 bis 17:00 Uhr geöffnet.

Unser Hort hat eine Schließzeit jeweils in der 3. und 4. Ferienwoche der Sommerferien. Zudem ist, wie in allen Kindertagesstätten der Gemeinde, der Hort am Tag nach Himmelfahrt und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Zudem kommen zwei pädagogische Tage pro Jahr. Alle Termine werden den Eltern stets möglichst früh mitgeteilt.

In den Ferien haben wir von 7:00 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet. Wir legen für die Kinder in den jeweiligen Ferien ein Ferienprogramm an, welches sich an den Interessen der Kinder und den Jahreszeiten orientiert. Es finden unter anderem Ausflüge in die Umgebung statt. Die Eltern werden stets rechtzeitig über geplante Aktivitäten und eventuell dafür benötigte Materialien informiert.

7. Tagesablauf

Zeit	Aktivität
06:00-07:00 Uhr	Betreuung der Frühhortkinder durch die/den jeweils diensthabende Erzieherin/Erzieher
Ab 11:00 Uhr	Regelbetreuungszeit / Mittagessen / kurzer Freiluftaufenthalt / Hausaufgabenbetreuung Betreuung aller Hortkinder in den jeweiligen Gruppen. Die jüngeren Kinder werden von der Erzieherin/dem Erzieher vom Klassenzimmer in der Grundschule abgeholt und gehen gemeinsam zum Mittagessen. Die älteren Kinder gehen meist selbstständig zum Mittagessen und werden dort von ihrer Erzieherin/ihrem Erzieher in Empfang genommen. Anschließend findet ein kurzer Freiluftaufenthalt statt. Danach erfolgt die Hausaufgabenbetreuung.
13:00-15:00 Uhr (Mo, Mi, Do)	Ganztagsangebote Den Kindern stehen verschiedene Ganztagsangebote (GTA) zur Auswahl, zu denen sie sich zu Beginn des Schuljahres anmelden können.
Ab 13.00 Uhr	Offene Hortarbeit Nach den Hausaufgaben gehen wir in die offene Arbeit über. Diese findet je nach Wetter auf der Freifläche oder in den Funktionsräumen stattfindet. Die Kinder können so gruppenübergreifend Kontakt zu anderen Kindern aufbauen und pflegen, während sie ihren Interessen nachgehen und sich kreativ entfalten.
16:30-17:00 Uhr	Späthortbetreuung durch diensthabende Erzieherin/Erzieher.

8. Unsere Kooperationspartner

Unsere Einrichtung arbeitet mit vielen anderen Institutionen zusammen. Das Ziel dieser Zusammenarbeit ist die Vernetzung der Institutionen, die für die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, bedeutsam sind und deren Zusammenwirken ein positives Klima zur gesunden Entwicklung der Kinder herstellt.

Neben der Zusammenarbeit mit den Eltern, mit denen wir im ständigen Kontakt stehen, kooperieren wir mit verschiedenen anderen Institutionen. Mit ihnen planen wir unseren Alltag und unterschiedliche Ausflüge:

- Kindertagesstätte Niederau: Kennenlernen des Hortgeländes und Betreuungspersonals
 - Oberauer Waldbad
 - Oberauer Wasserschloss
 - Feuerwehr Niederau
 - Kuhstall auf der Teichstraße
 - Gärtnerei König in Oberau
 - Bäckerei Tittel in Niederau
 - Fruchtsaftkelterei Wustlich in Niederau
 - Musikschule des Landkreises Meißen
 - Kirchgemeinde Niederau
- 
- Kennenlernen der näheren Umgebung sowie landwirtschaftlicher und betrieblicher Institutionen

Darüber hinaus arbeiten wir eng mit der Schule zusammen. Ein schriftlicher Austausch erfolgt über ein Hausaufgabenheft, persönliche Gespräche mit den Klassenlehrern finden bei der Übergabe der Kinder statt. Zudem werden im Bedarfsfall zusätzliche Termine gemacht und Gespräche durchgeführt. Besondere Aktionen (z.B. Weihnachtsfeiern, Klassenfahrt, Schulausflügen, ...) werden oft gemeinsam von Klassenlehrer und Horterzieher geplant und durchgeführt. Besondere schulische Herausforderungen oder Themen können durch diese Kommunikation auch in der Zeit der Hortbetreuung einen Platz finden. So ist es uns möglich, Themen zu wiederholen, Wissen zu vertiefen und es auf den Alltag anzuwenden. Diese Einigkeit und Zusammenarbeit erleichtert den Kindern den täglichen Wechsel von Schule zu Hort.

Die Zusammenarbeit ist in einem Kooperationsvertrag bereits am 31.06.2016 formuliert worden und wird in regelmäßigen Abständen besprochen und aktualisiert.

9. Rechtsgrundlagen/Entscheidungsstrukturen

Unsere gesamte Arbeit basiert auf dem im Jahre 2005 erlassenen Gesetz zum Ausbau und Betreuung der Tagesbetreuung für Kinder (TAG – Tagesbetreuungsausbaugesetz) in dem unser einheitlicher Auftrag der **Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern** klar formuliert ist. In den Paragrafen §§22-24a des Achten Sozialgesetzbuches „Kinder- und Jugendhilfegesetz“ (KJHG) in der Fassung von 2016 sowie dem sächsischen Gesetz über Kindertageseinrichtungen (SächsKitaG) in der Fassung von 2015 finden sich ebenfalls die rechtlichen Grundlagen für unsere Arbeit.

Für die pädagogische Ausgestaltung unserer Arbeit dient der Sächsische Bildungsplan. Ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für die Kindertagespflege in der Fassung von 2011.

10. Pädagogischer Ansatz und Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Uns obliegt eine große Verantwortung, aber auch Herausforderung, die Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen, zu bilden und auf das Leben vorzubereiten. Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit leitet sich zum einen vom Sächsischen Bildungsplan und zum anderen aus einer regelmäßigen Bedarfs- und Situationsanalyse ab.

Die pädagogische Arbeit des Hortes zielt im Wesentlichen darauf ab:

- die Selbstständigkeit und Gemeinschaftsfähigkeit der Kinder zu fördern
- die Interessen der Kinder zu wecken, zu stärken und zu erweitern
- die Kinder für Freizeitmöglichkeiten im Sozialraum zu sensibilisieren
- Freundschaften zu ermöglichen und zu stärken
- den Kindern Strategien zur Selbstregulation aufzuzeigen
- Normen und Werte wie Hilfsbereitschaft, Toleranz, Respekt und Achtung zu vermitteln
- die Konfliktfähigkeit der Kinder zu fördern
- das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken
- einen Zugang zu eigenen Bedürfnissen, Stärken und Fähigkeiten zu ermöglichen

Um eine anhaltend gute, pädagogische Arbeit im Hort gewährleisten zu können, führt das Hortpersonal zusammen mit dem pädagogischen Personal aller Kindertageseinrichtungen der Gemeinde zwei Mal im Jahr pädagogische Tage durch. An diesen Tagen findet z.B. alle 2 Jahre der Erste-Hilfe-Kurs statt. Zudem werden Themen zu verschiedenen pädagogischen Bereichen durchgenommen. Dafür werden regelmäßig auch externe Fachkräfte als Referenten engagiert. Die Einrichtungen sind an den pädagogischen Tagen des Personals geschlossen.

Bild vom Kind

Jedes Kind wird von uns als Einzelpersonlichkeit gesehen und mit seinen Bedürfnissen, Eigenschaften und Wünschen angenommen. Eine Grundregel der Erziehung besteht darin, jedes Kind so zu sehen und anzunehmen, wie es tatsächlich ist und davon ausgehend Bedingungen zu schaffen, die seine Persönlichkeit fördern. Dabei ist es unser Anliegen, entsprechend seiner aktuellen Lebenssituation, die Entfaltung seiner körperlichen und geistigen Fähigkeiten, die Freisetzung seelischer und musischer Kräfte zu ermöglichen und somit die Entwicklung einer eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen.

Pädagogische Ziele

Unsere Kinder sollen zu eigenständigen und selbstständigen Menschen heranwachsen. Dazu bilden wir unterschiedlichste Kompetenzen in drei Bereichen aus: Zur Ich-Kompetenz gehören sowohl eine gute Mobilität, die Fähigkeit mit Stress umgehen zu können, eine ausgeprägte Persönlichkeit, als auch sich im Alltag zurechtfinden zu können.

Ein respektvoller Umgang miteinander, Kommunikationsfertigkeiten, Einfühlungsvermögen in andere Personen oder Konfliktlösungsstrategien zählen zur Sozial-Kompetenz.

Unter die Sach-Kompetenz gehören Durchhaltevermögen, Kreativität, Neugier und Problemlösefertigkeiten, aber auch die Schulfähigkeit und damit verbundene Vorläuferfähigkeiten im mathematischen, verbalen und auditiven Bereich.

Pädagogischer Ansatz

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach den situationsbezogenen Ansätzen. Exemplarische Situationen für das alltägliche Leben, sogenannte Schlüsselsituationen, werden aufgegriffen und zum Gegenstand des Lernens gemacht. Wesentlich ist, dass Kinder mit unterschiedlicher Herkunft in gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen möglichst autonom, solidarisch und kompetent handeln können. Die Kinder werden selbstbestimmt, nehmen Teil an der Gemeinschaft und lernen einen gleichberechtigten Umgang miteinander. Ihnen wird Wissen vermittelt, um mit Dingen und Situationen kompetent umgehen zu können.

Zusätzlich wenden wir in unserem Hort eine teiloffene Arbeit an. Das bedeutet, dass jedes Kind zunächst einer Stammgruppe mit einem festen Erzieher angehört. Während der täglichen Freispielzeit sind die Gruppen geöffnet und jedes Kind kann frei entscheiden, in welchem Funktionsraum es spielen möchte. Die Kinder können so entsprechend ihren Bedürfnissen, Interessen und Wünschen unterschiedlichste Spielkameraden, Räume und Spielmöglichkeiten wählen, oder an gezielten Kleingruppenangeboten teilnehmen. Im sozialen Kontakt zu anderen Kindern und Erwachsenen erfahren sie Anregungen für ihre Wahrnehmung und ganzheitliche Entwicklung, d.h. ebenso im Bereich ihrer sozial- emotionalen, wie auch ihrer körperlichen, kreativen und geistigen Fähigkeiten.

Rolle des Erziehers

Wir Erzieher sehen uns als wichtige Bezugsperson der Kinder in unserer Horteinrichtung. Unser Ziel dabei ist, jedem Kind ein Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit zu Vermitteln. So können die Kinder zu selbstbewussten Persönlichkeiten heranwachsen. Wir nehmen dabei eine Vorbildwirkung ein, denn nur was der Erzieher vorlebt, können Kinder für sich selbst annehmen. Jeder Erzieher bringt dabei auch eine eigene Persönlichkeit und Kompetenz ein.

11. Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Dadurch wird genau festgehalten, wie sich jedes Kind individuell entwickelt und welche neuen Herausforderungen es gemeistert hat. So können wir auch individuelle Besonderheiten oder Förderbedarfe bei den Kindern feststellen und entsprechend reagieren. Diese Dokumentation ist außerdem grundlegend für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern, die nach Bedarf vereinbart werden. Vor jedem Entwicklungsgespräch beraten wird zudem im Team beraten und Beobachtungen werden zusammengetragen.

In den Fluren werden zudem Fotoaushänge gemacht und gebastelte Werke der Kinder ausgestellt.

12. Umsetzung des Sächsischen Bildungsplanes

12.1 Somatische Bildung

„Jede unserer Erkenntnis beginnt mit den Sinnen.“ Leonardo da Vinci

Die somatische Bildung steht ganz unter dem Leitbegriff Wohlbefinden. Das Wohlbefinden jedes einzelnen Kindes in unserer Einrichtung steht für uns an erster Stelle. Der Bildungsbereich umfasst Bildungsaspekte, die den Körper, die Bewegung und die Gesundheit betreffen. Im Alltagsleben äußert es sich durch folgende Inhalte: Körperpflege, Hygiene, Körperhaltung, Bewegung, Kleidung, Ernährung, Sexualität und Gesundheit.

Der Körper ist Medium von Welt- und Selbsterfahrung. Kinder erforschen die Welt mit ihrem Körper, ihren Sinnen und Empfindungen. Dabei ist die Befriedigung der Grundbedürfnisse Bedingung für das Wohlbefinden und somit Grundlage für die somatische Bildung.

Bewegung ist elementar zum Kennenlernen des eigenen Körpers, indem sie verschiedene Empfindlichkeiten wahrnehmen: Spannung-Entspannung, Ruhe-Hast, Schmerz-Wohlempfinden. Mittels Körperbewegungen treten Kinder mit ihrer Umwelt in Kontakt. Erholungsphasen sind dabei ebenso wichtig wie aktive Phasen.

Bei der Gesundheitserziehung sind wichtige Einflussfaktoren der Umgang mit Gefühlen und Konflikten, vertrauensvolle Beziehungen, aber auch soziale Anerkennung. Neben der Reduzierung von Gefahren und Risiken gilt es, Stärken, Kompetenzen und Ressourcen herauszubilden und die Widerstandsfähigkeit eines jeden Kindes zu fördern.

Die somatische Bildung wird unseren Kindern täglich auf vielfältig Weise näher gebracht:

- Nutzung des Außengeländes mit Spiel und Spaß im Freien
- Nutzung der Schulsporthalle für Aktivitäten
- Obst- und Gemüsetage
- Gesundes Frühstück (in den Ferien)
- Erlernen und Festigung von Esskultur im Alltag
- gemeinsames Einnehmen der Mahlzeiten
- Hygiene und Sauberkeitserziehung: regelmäßiges Händewaschen
- Angebote und Projekte zum Thema Sport und Bewegung

12.2 Kommunikative Bildung

„Die Bildung kommt nicht vom Lesen, sondern vom Nachdenken über das Gelesene.“ C. Hilty

Die kommunikative Bildung ist wesentlich an das soziale Miteinander gebunden. Die Kinder sollen lernen, sich ausdrücken und mitteilen zu können. Anderen zuhören zu können und ausreden zu lassen, zählt ebenso dazu. Dies ist ein unauflöslicher Bestandteil des sozialen Zusammenlebens und sozialen Handelns. Das gemeinsame Leben der Menschen ist ohne Kommunikation nicht denkbar. Sie ist in Spiel-, Bewegungs- und Erlebnissituationen eingebettet. Es ist ein Prozess, sich mit sich selbst und anderen verständigen zu können.

In unserer Einrichtung findet Kommunikation auf vielfältige Art und Weise statt und ist in den Tagesablauf mit eingebunden z.B.:

- Lesecken mit altersgerechten Büchern, sowie in der Bibliothek
- Gespräche bei Konfliktsituationen mit Lösungsvorschlägen
- demokratische Abstimmungen über Angebote

- Kinder lernen, sich zurückzunehmen und die Meinungen von anderen zu akzeptieren.
- Gruppen- und Spielregeln werden gemeinsam ausgehandelt
- Lesen von Spielanleitungen
- Ferienausflüge bieten gemeinsame Erlebnisse und sind somit Anlässe zur Gesprächsentwicklung
- Alltagsgespräche, die unter den Kindern geführt werden
- im Tagesablauf finden individuelle Gespräche mit den Kindern statt, dabei achten wir auf grammatikalisch richtige und deutliche Aussprache, sowie höfliche Umgangsformen
- Erzieher sind Sprachvorbild für die Kinder

12.3 Ästhetische Bildung

Kinder erforschen ihre Umwelt mit allen Sinnen. „Ästhetisch“ bedeutet nicht nur ein Schönheitsideal, sondern deutet auch auf das Empfindungsvermögen und seine Funktion hin. Kinder denken in Bildern. Bei der Betrachtung von Dingen werden nicht nur visuelle Reize aufgenommen, sondern sie fügen sich mit sinnlichen Informationen aus den Bereichen des Hörens, Fühlens, Riechens, der Bewegungswahrnehmung und den bereits erfahrenen Emotionen zusammen.

Die ästhetische Bildung ist ein ganzheitlicher Prozess, der nicht allein auf das Ergebnis ausgerichtet ist, sondern auf die Tätigkeit an sich. Unsere Aufgabe besteht darin die Voraussetzungen zu schaffen, die ein schöpferisches Tun ermöglichen. Den Kindern stehen in den Gruppenräumen unter anderem Materialien wie Stifte, Blätter, Knete, Farben, Scheren, Leim, Naturmaterialien wie, Steine, Äste, Muscheln, Federn, etc. zum kreativen Umgang zur freien Verfügung. Neben dem Spaß am Gestalten schult das Kind dabei gleichzeitig seine Feinmotorik.

Malen mit den Füßen und Händen verbinden Kreativität mit Sinnes- und Körpererfahrung. Illustrationen in Büchern regen die Phantasie der Kinder an. Ungewohnte Materialien wie Ton und Sand zum Gestalten erwecken Neugier und Tatendrang. Lupen, Wassereperimente und Natursteine laden zum Forschen ein.

Musik - beim Tanz ganzkörperlich ausgedrückt - stärkt das Taktempfinden, die Koordination und vor allem wieder die Freude an Bewegung, wie auch bei den Liedern, die mit Instrumenten gestaltet werden.

Ästhetisches Empfinden, Sprachsicherheit, Mundmotorik und Selbstbewusstsein vereinen sich beim Singen. Mit den kleinen Programmen unserer Sing- und Tanzgruppe oder der Puppenspielgruppe wollen wir uns zudem bei Auftritten nach außen öffnen.

Ästhetik spiegelt sich auch in der Tischkultur wieder. Von Anfang an legen wir Wert auf passendes Geschirr, den richtigen Umgang mit Messer und Gabel beim Essen, ansprechender Tischdekoration bei Festen und hygienische Verhaltensweisen.

Ästhetische Bildung setzt an Dingen an, die den Kindern etwas bedeuten. Die gezeichneten Kinderbilder werden in der Einrichtung mit dem Namen ausgehängen und somit wertgeschätzt.

12.4 Mathematische Bildung

Auch die mathematische Bildung spielt in der Hortarbeit eine wichtige Rolle. Mathematik ist nicht nur technische Beschäftigung, sondern mit natürlichen Erfahrungen kombinierbar. Die Entwicklung von mathematischen Vorstellungen und die Anwendung erworbenen Wissens im Unterricht sind grundlegend für das Verstehen von Zusammenhängen und für die Erklärung von verschiedenen Beobachtungen im Alltag. Mathematik ist ein notwendiges Hilfsmittel, welches täglich in den pädagogischen Alltag des Hortes einbezogen wird. Die Kinder erfassen auf vielfältige Art und Weise Formen (Pflanzen, Tiere, Gewässer, Steine, Berge etc.), Mengen (Anzahl der bezeichneten Formen) und Ordnung (groß und klein, alt und jung, leicht und schwer etc.).

Musik bildet einen weiteren Schlüssel. Taktgefühl, Rhythmus, Notenlesen fördert logisches Denken, schaffen gemeinsame Erlebnisse, unterstützen Aufmerksamkeit, Konzentration und räumliches Denken. Erleben und Begreifen von Formen und Mengen ist genauso grundlegend wie die Vorstellung von oben-unten, rechts-links, leicht-schwer, stark-schwach etc.

Im Hortalltag wird die Mathematik als sinnliche Erfahrung einbezogen, die in ständiger Querverbindung zu den anderen Bildungsbereichen steht und an die Alltags- und Umwelterfahrungen der Kinder anknüpft. Fähigkeiten wie Problemlösen, Kommunizieren, Argumentieren, Nutzung mathematischer Hilfsmittel und

Arbeitsweisen (Stoppuhr, Messlatten, Waagen, Stricke, etc.) erweitern das mathematische Wissen von Zahlen und geometrischen Formen.

Die Beschäftigung mit mathematischen Phänomenen ermöglicht es den Kindern im Hort, ihre Spiel- und Lerntätigkeit als interessante und herausfordernde Aktivität wahrzunehmen, dies geschieht in einer entsprechenden Lernumgebung, welche die Entwicklung des individuellen mathematischen Denkens der Kinder fördert und unterstützt (Hortzimmer, Funktionsräume, Außengelände etc.).

12.5 Naturwissenschaftliche Bildung

Unsere Kinder sind aufgeweckt und neugierig. Sie wollen die Welt entdecken und erkunden, seien es Tiere, Pflanzen oder Gegenstände. Wir möchten ihnen dabei helfen, Antworten auf das Was, Wie, Wo und Warum zu finden. Dabei nutzen wir bewusst den Alltag und das Spiel.

Wir bieten unseren Mädchen und Jungen eine entsprechende Lernumgebung an und geben Gelegenheiten zum Beobachten und Experimentieren. Die Freude am Entdecken und Forschen soll geweckt werden. Für die kleinen und unscheinbaren Dinge im Alltag wird der Blick bewusst geschärft.

Unsere Angebote für naturwissenschaftliche Bildung

- Bereitstellen und Nutzen von: Sachbüchern, Lexika, Internet, Mikroskope, Lupen, Reagenzgläser, Pinzetten, Lineale, Magnete
- Naturmaterial bereitstellen
- Forschen in der freien Natur und im Naturkunderaum
- Wetterbeobachtungen in der freien Natur, sowie am Kalender durchführen
- Wechsel der Jahreszeiten nutzen
- Aufenthalt im Garten, dabei Tiere beobachten, das Wachsen und Gedeihen der Pflanzen verfolgen und natürliche Zubereitung erproben

Wichtig ist uns besonders, allen Kindern Zeit für das Betrachten, Sammeln und Ausprobieren zu geben.

12.6 Soziale Bildung

Die soziale Bildung nimmt im Hort eine wichtige Bedeutung ein. Sie steht ganz unter dem Leitbegriff Partizipation. Beteiligung setzt Vertrauen und gegenseitige Achtung voraus. Die Kinder lernen im Dialog mit einander und mit Erwachsenen Entscheidungen zu treffen, die sowohl das eigene Leben als auch das Leben in der Gemeinschaft betreffen.

Der soziale Bildungsbereich beinhaltet drei wesentliche Ziele:

1) Soziales und entdeckendes Lernen

Kinder im Hortalter beginnen, stabile Freundschaften aufzubauen. Dabei legen sie Wert auf Gedanken und Gefühle auf der Basis gegenseitigen Respekts und gegenseitiger Zuneigung. Materielle Güter nehmen mehr und mehr eine untergeordnete Rolle ein. In der täglichen Routine bauen Kinder ihr soziales Netzwerk aus und lernen einen flexiblen Wechsel zwischen verschiedenen Gruppen. Im Hort kommen die Kinder mit allen Klassenstufen in Kontakt. Sie tauschen sich aus und lernen von- und miteinander in unterschiedlichsten Situationen. Anlässe für soziales Lernen ergeben sich automatisch aus der Gruppendynamik und müssen nicht geschaffen werden. Im Spiel handeln Kinder soziale Regeln aus, stellen unterschiedliche Kontakte her und lösen Konflikte. Sie probieren sich in verschiedenen Rollen aus. Oft ist dafür eine Zurückhaltung des Erwachsenen erforderlich. Darüber hinaus lernen Kinder das Werte- und Normensystem unserer Gesellschaft kennen. Gegenseitiger Respekt, Vertrauen und Verlässlichkeit sind nur einige Beispiele. Unsere Hortregeln geben den Kindern einen Rahmen für Verhaltensweisen und Regeln und ermöglichen ein geregeltes Zusammenleben im Hortalltag.

2) Persönlichkeitsentwicklung und Selbstorganisation

Ein wichtiger Entwicklungsschritt bei Hortkindern ist die Entwicklung einer eigenen Identität. Dies geschieht aktiv in realen Situationen. Sie können ihrer Fantasie und Kreativität freien Lauf lassen, ihren Informationsdurst und ihre Neugierde stillen und entwickeln Freude am Dialog sowie sprachlichen Auseinandersetzungen. Die Kinder lernen im sozialen Miteinander, dass jedes Kind anders und deshalb mit all seinen Stärken und Schwächen wertvoll ist.

Kinder lernen im Hortalltag, zunehmend selbstständig zu werden. Die gemeinsame Planung vom Alltag, von Aktivitäten und Projekten sowie die Mitgestaltung ihrer Portfolios gehören deshalb selbstverständlich zur Hortarbeit. In der Gruppe müssen die Kinder gegenseitige Aussprachen tätigen und lernen, Konflikte zunehmend allein zu lösen. Selbstständig erfüllen die Kinder kleinere Aufträge, wie das Aufsuchen des Hausmeisters oder das Holen von Getränken aus der Küche.

3) Demokratie

Kinder im Hortalter erhalten zunehmend einen Blick in die Erwachsenenwelt. Durch Beteiligung der Kinder in Entscheidungsprozesse können sie erste Demokratieerfahrungen machen. Vor allem im Alltag findet so die Partizipation Anwendung. So fragen wir die Hortkinder nach ihren Wünschen. Sie haben ein Mitspracherecht, welche Aktivitäten als nächsten unternommen werden sollen, was sie in den Ferien machen wollen, wie Feste, Geburtstagesfeiern und Rituale geplant werden sollen oder worauf Kinder auch im Alltag spontan Lust haben.

13. Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenbetreuung erfolgt in den jeweiligen Gruppen im Klassenzimmer und dient zum Üben und Wiederholen von bereits Gelerntem.

Die Erzieherin/ der Erzieher achtet dabei auf Ruhe und gibt Hilfestellung. Die Korrektur der Aufgaben erfolgt gruppenindividuell und ist mit dem jeweiligen Klassenlehrer abgesprochen.

Zudem bekommen die Kinder ein kurzes Feedback zu ihren erledigten Aufgaben. Die Hausaufgaben werden mit und nicht für die Kinder gemacht und finden begleitend zum Elternhaus statt. Die Kinder sollen lernen, ihre Hausaufgaben selbstständig und eigenverantwortlich zu erledigen. Zudem sollten sich die Eltern regelmäßig über den Stand der Hausaufgaben informieren. Bei wichtigen Informationen wird das Hausaufgabenheft für Kontakte zu den Eltern genutzt. Die letztliche Verantwortung der Erledigung der Hausaufgaben liegt bei den Eltern und beim Kind.

14. Ganztagsangebote

Unseren Kindern stehen während der Betreuung im Hort verschiedene Ganztagsangebote zur Verfügung, welchen sie zu Beginn eines jeden neuen Schuljahres auswählen können. Der Besuch des Ganztagsangebotes ist nach der Anmeldung für ein Schuljahr verpflichtend.

Bei uns gibt es folgende Ganztagsangebote:

- Minihandball/ Handball
- Tischtennis
- Kreatives Miteinander
- Singen und Tanzen
- Puppentheater
- Schach
- Brandschutz
- Schulbücherei
- Töpfern
- Luftgewehrschießen
- Musikinstrumentenbau

Die Kinder, die keine Ganztagsangebote besuchen, bleiben in der Zeit in der Betreuung der Horterzieher und nutzen die Möglichkeit zum Freispiel. Die Erzieherin/ der Erzieher stellt den Kindern in der Zeit verschiedene Angebote zur Wahl, z.B. kleine Spiele, Bastelarbeiten, andere Aktivitäten. Dabei orientieren sich die Erzieher an den Interessen der Kinder. Die Kinder können selbstständig entscheiden, welches Angebot sie wahrnehmen möchten.

15. Partizipation mit Kindern und Eltern

Im sächsischen Kindertagesstättengesetz §6 Abs.5 steht: *„Die Kinder wirken entsprechend ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen insbesondere im schulpflichtigen Alter bei der Gestaltung ihres Alltages in der Kindertageseinrichtung mit.“*

Partizipation, also Teilhabe und Mitbestimmung, ist Grundprinzip des gemeinschaftlichen Zusammenlebens und wird deshalb in unserer

Kindertageseinrichtung für jedes Kind als Selbstverständlichkeit angesehen. Die Kinder sind zum Teil neun Stunden in der Einrichtung, weshalb wir den Alltag gemeinsam mit den Kindern gestalten wollen.

Partizipation ist ein entscheidender Schlüssel zur Bildung

Für uns Erzieher heißt das, dass die Kinder an Entscheidungen die sie selbst, die ganze Gruppe oder Hort-Gemeinschaft betreffen, beteiligt werden und bei auftretenden Problemen gemeinsam nach Lösungen suchen.

Die Kinder sollen eigene Wünsche und Interessen wahrnehmen, aber auch die der Anderen. Sie sollen versuchen diese gemeinsam umzusetzen. Dabei ist es notwendig, dass sich die Kinder untereinander, aber auch gegenüber Erwachsenen äußern können. Die Kinder erhalten die Möglichkeit selbstbestimmt und individuell zu handeln, im Alltag Aktivitäten zu gestalten und Eigenverantwortung zu übernehmen, soweit sich dies mit ihrem Wohl und dem der Gruppe vereinbaren lässt.

Durch Partizipation machen die Kinder erste Demokratieerfahrungen, dabei lernen sie, etwas verändern zu können. Dadurch bilden sich Entscheidungsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Kommunikationsfähigkeit, Problemlösekompetenz sowie Akzeptanz und Toleranz der Kinder heraus.

Hier können die Kinder mitbestimmen:

- ❖ Projekt- und Angebotsauswahl
- ❖ Wanderungen und Ausflüge
- ❖ Ausgestaltung von Festen und Feiern
- ❖ Regeln für den Tagesablauf erstellen
- ❖ Spielort und -partner sowie Materialien
- ❖ Anschaffung von Spielmaterialien
- ❖ Gestaltung der Umgebung: Gruppenräume, Gang, Außengelände
- ❖ Rückzugsmöglichkeiten je nach Befindlichkeit
- ❖ Wünsche zur Selbstständigkeit
- ❖ Individuell durch den Wunsch- und Kritikbriefkasten
- ❖ Thematische Gestaltung der Funktionsräume

Partizipation gilt auch für Eltern

Das gemeinsame Bemühen um die Entwicklung und das Wohlergehen der Kinder stehen im Mittelpunkt unserer engen Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien. Es ist wichtig die Eltern an aktuellen Tagesthemen, bei Problemen und Vorhaben aktiv einzubeziehen. Wünsche und Bedürfnisse einzelner Eltern werden im Rahmen geltender Regelungen in der Einrichtung sowie im Konsens mit den Bedürfnissen anderer Eltern und Kinder diskutiert und zur Zufriedenheit aller Beteiligten umgesetzt. Dies bildet die Grundlage für eine aktive Erziehungspartnerschaft und wirkt sich auf die Kinder entwicklungsfördernd aus. Zudem fühlen sie sich dadurch sicher und geborgen.

Wir motivieren die Eltern, ihre eigenen Hobbies und Interessen zusammen mit den Kindern im Freigelände oder in den Funktionsräumen umzusetzen. Dabei unterstützen wir sie bei der Umsetzung eigener Ideen und binden sie gern in das Tagesgeschehen und Angebote ein.

Hier können die Eltern mitbestimmen:

- ❖ Elternrat
- ❖ Vorschläge und Wünsche zu themenbezogenen Elternabenden oder Fachvorträgen
- ❖ als Begleitperson bei Wanderungen und Exkursionen
- ❖ Themen und Ausgestaltung von Festen und Feiern im Hort-Jahr
- ❖ Beteiligung an Projekten
- ❖ Ernährung

Familienbildung

Darüber hinaus sehen wir uns als Ort der Familienbildung. Wir stehen den Eltern bei Fragen zur Erziehung, Entwicklung der Kinder oder zum Alltag zur Seite. Ziel ist es, die Erziehungsfähigkeit von Familien zu stärken, um den Kindern den bestmöglichen Start ins Leben zu ermöglichen.

16. Integration

Im Schuljahr 2010 wurden erstmals Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf in unserem Hort aufgenommen. Vormittags werden die Kinder punktuell in den Unterricht der Regelschüler integriert und nachmittags im Hort vollständig inkludiert.

Integration und Inklusion haben ein gemeinsames Ziel, Kinder vor Ausgrenzung und Abwertung zu bewahren und allen die Chance zu geben, die Vielfalt verschiedener Kulturen, körperlicher Eigenschaften und individuellen Kompetenzen als eine Bereicherung für alle kennenzulernen.

Unser Anspruch ist es, Kinder in ihren unterschiedlichen Kompetenzen, besonderen Stärken und Bedürfnissen wahrzunehmen. Darum werden bei uns Integrativkinder mit anderen Kindern gemeinsam im Hort betreut. Die Kinder können so Vielfalt im Alltag erfahren, sie lernen Unterschiede zu erkennen und einen positiven Blick für das fremde/andere zu entwickeln. Ängste und Vorurteile werden so vermindert oder gar nicht erst aufgebaut. Aufgabe für uns als Hort-Team ist es, Kinder zu unterstützen, das eigene Potenzial Schritt für Schritt zu erkennen und für die Bewältigung des Alltags zu nutzen. Die Kinder entwickeln dadurch ein Bewusstsein für das eigene Können und Selbstvertrauen in das eigene Können. In der Gemeinschaft lernen Kinder dieses Können einzubringen und so ein wertvoller Teil des Ganzen zu sein. Wir begegnen jedem Kind mit Respekt, Toleranz und Wertschätzung auf Augenhöhe.

Als Rückzugsmöglichkeit für den Bedarfsfall dient ein Ruheraum in der zweiten Etage. Dieser wird mit Polstern ausgestattet und kann abgedunkelt werden.

Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, Lehrern, Ärzten, Therapeuten und dem Amt für Kinder/Jugendliche. Dies ist wichtig, damit speziell für das Kind individuelle Förderpläne erstellt werden, welche die Grundlage für die heilpädagogische Arbeit darstellen. Nach diesen festgelegten Schwerpunkten im Förderplan, wird die Förderung im Hortalltag geplant. Dadurch wird eine Ausgrenzung des Kindes mit erhöhtem Förderbedarf vermieden. In den gezielten Aktivitäten werden die Selbstständigkeit und ein aktives Miteinander der Kinder gefördert.

17. Qualitätsmanagement

Qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit zu leisten, ist das Ziel des gesamten Teams in unserem Hort. Dabei achten wir auf eine bestmögliche Umsetzung unter den organisatorischen (zeitlichen, personellen, materiellen) und räumlichen Gegebenheiten unserer Einrichtung.

Das im sächsischen Gesetz über Kindertagesstätten fest verankerte Prinzip einer begleitenden Qualitätssicherung und -entwicklung verfolgen wir seit 2016 mit Unterstützung und Beratung ausgebildeter Multiplikatoren und auch selbstständig mit Hilfe des Instrumentes „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder – Ein nationaler Kriterienkatalog“ (i.d.F.v. 2017) und in Teamberatungen sowie Studientagen, in denen intensiv über die pädagogische Qualität beraten wird. Ziele für eine Qualitätsverbesserung werden festgelegt und die Umsetzung dokumentiert.

18. Beschwerdemanagement

Beschwerden der Kinder können vielfältig sein. In jedem Fall muss das Anliegen der Kinder ernst genommen und geklärt werden.

Es gibt einen Briefkasten, der für alle Kinder und auch die Eltern zugänglich ist. Dort können Beschwerden eingeworfen werden. Die Angabe des Namens ist hierbei freiwillig, um die Hemmschwelle gering zu halten. Wir wollen, dass jedes Kind sich ohne Angst frei äußern kann. Je nach Inhalt der Beschwerde, wird diese im kleinen Kreis oder im Team besprochen. Das Ergebnis wird schriftlich festgehalten. Gibt ein Kind oder Elternteil seinen Namen an, wird er oder sie in den Prozess mit eingebunden. Besonders für die Kinder ist dies wichtig, da sie sich somit ernst genommen und wertgeschätzt fühlen.

Eine zusätzliche Möglichkeit bietet die Wunschbox im Foyer unserer Einrichtung sowie auch die regelmäßigen Sprechstunden der Leiterin. Hier können nicht nur die Wünsche und Anliegen, sondern auch Beschwerden formuliert werden. Den großen und kleinen Anliegen unserer Kinder können wir somit noch mehr Rechnung tragen.

19. Kindeswohlgefährdung

Unser Hort ist ein Ort, an dem uns das Wohlergehen der Kinder sehr wichtig ist. Wir haben uns im Rahmen unseres Qualitätsmanagementsystems dazu verpflichtet, bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung die nötige Hilfe einzuleiten (gemäß § 8a SGB VIII).

Natürlich geschieht dies in enger Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten des betroffenen Kindes. Durch die Kooperation mit dem Jugendamt des Landkreises Meißen sowie einer vertrauensvollen Gesprächskultur können wir sicher auch in einer solchen Situation eine gemeinsame und für das betroffene Kind sichere Lösung finden.

20. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit beginnt mit der Information der Eltern über Erlebnisse, Höhepunkte, Projekte und vielem mehr im Hort. Dies geschieht vor allem über Informationsblätter und kleine Artikel, die wir über bestimmte Aktionen oder Ausflüge schreiben. Bei der Veröffentlichung achten wir auch auf ansprechendes Bildmaterial. Hierbei beachten wir die Wünsche der Eltern, welche von uns schriftlich befragt werden, ob sie das Veröffentlichen von Bildern ihrer Kinder erlauben. Selbstverständlich geben wir unter Fotos nicht die Namen der abgebildeten Schüler an.

Im Zusammenhang mit Begriffen, wie Offenheit, sich öffnen, Einblick gewähren, steht Öffentlichkeitsarbeit unter einem anderen Blickwinkel. Einblick zu nehmen in den Hort-Alltag, ist für die Eltern in Absprache mit den Fachkräften und der Leiterin möglich. Zudem werden die Eltern von uns auch bewusst zu bestimmten Aktionen oder Ausflügen mit eingeladen.

Dabei nutzen wir:

- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Einrichtungen, Vereinen, etc.
- Berichte über Aktivitäten (z.B. Mitteilungsblatt der Gemeinde Niederau)
- Tag der offenen Tür
- Informationszettel für die Eltern
- Beteiligung und Durchführung bei Veranstaltungen im Ort
- Homepage
- Gemeinsame Aktionen mit Eltern und Großeltern

Impressum

Diese Konzeption wird regelmäßig im Rahmen der Qualitätssicherung sowie im Team hinterfragt und verändert.

Letzte Aktualisierung: April 2022

Verantwortliche Konzeptionsentwicklung:

Julia Richert B.A. Soziale Arbeit, Leiterin Hort Niederau, Gruppenleiterin Klasse 4b

Unter Mitarbeit von:

Uta Büttner, Staatlich anerkannte Erzieherin Gruppenleiterin Klasse 4a

Diana Krause, Staatlich anerkannte Erzieherin, Gruppenleiterin Klasse 2b

Marcus Mader, Staatlich anerkannter Erzieher, Gruppenleiter Klasse 1b

Martina Niese, Staatlich anerkannte Erzieherin, Gruppenleiterin Klasse 3a

Kerstin Nowak, Staatlich anerkannte Erzieherin, Gruppenleiterin Klasse 2a

Kai Schott, Staatlich anerkannter Erzieher, Praxisanleiter, Gruppenleiter Klasse 3b

Heike Stache, Staatlich anerkannte Erzieherin, HPZ, Gruppenleiterin Klassen 1a

Fachwissenschaftliche Beratung:

Christian Hellfritzscht. BILDEN | BERATEN | BEGLEITEN

Freier Fortbildner, Begleitete Konzeptionsentwicklungen

Seebergblick 24 | 01612 Glaubitz

